

GELD & KARRIERE

WOCHENENDE

www.waz.de/wirtschaft

Gründer im Neuland

Viele Flüchtlinge, die in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind, arbeiten mittlerweile. Einige von ihnen haben sich eine eigene Existenz aufgebaut. Großes Potenzial bei Technologie-Start-ups

Von André Uhl

Essen. Menschen mit Migrationshintergrund etablieren sich zunehmend in der deutschen Gründerszene. Während die Zahl der Unternehmer in Deutschland insgesamt zurückgeht, steigt die Zahl Selbstständiger ohne deutschen Pass an.

Aber wie groß ist der Anteil der Gründer mit Migrationshintergrund? Was für Unternehmen haben sich in den letzten Jahren etabliert? Und wie bewerten Migranten ihre Situation auf dem Weg in die Selbstständigkeit?

„Die Zahl der Gründungen durch Migranten wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen.“

René Leicht, Institut für Mittelstandsforschung

Eine Studie der KfW gibt Einblick in die Gründungsaktivität von Migranten in Deutschland: Ihr zufolge ist mittlerweile jeder fünfte Unternehmer im Ausland geboren. Aus der Studie geht ebenfalls hervor, dass Migranten im Vergleich zu deutschen Unternehmern im Schnitt mehr Arbeitszeit investieren und auch mehr Arbeitsplätze schaffen. Die Kehrseite der höheren Gründerquote von Migranten ist eine höhere Abbruchquote.

Weniger Chancen bei Bewerbungen

Das Institut für Mittelstandsforschung (ifm) der Universität Mannheim beschäftigt sich mit den Ursachen für diese Entwicklung. René Leicht, Leiter des Forschungsbereichs „Neue Selbstständigkeit“ am ifm, spricht über mögliche Gründe für die hohe Unternehmerquote: „Zum einen gibt es unter den hier lebenden Migranten häufig eine größere Bereitschaft, ein persönliches Risiko einzugehen. Diese Eigenschaft ist aber nicht kulturell verankert. Vielmehr trifft sie auf eben jene Personengruppe zu, die bereits das



Start-ups in der Internetbranche sind in der Regel international aufgestellt. Eine Chance für Migranten.

FOTO: ISTOCK/JACOBLUND

Risiko der Migration auf sich genommen hat. Zum anderen haben Migranten einen nur eingeschränkten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt,“ so Leicht. Der Schritt in die Selbstständigkeit bietet somit die Möglichkeit, sich selbst eine Alternative zu schaffen.

Untersuchungen des ifm deuten zudem darauf hin, dass der Anteil der Unternehmen aus Gastronomie und Handel jährlich sinkt, während die Zahl der Unternehmensgründungen in wissens- und technologieintensiven Bereichen steigt. Auch an der Gründung innovativer Unternehmen, welche die Entwicklung von Marktneuheiten vorantreiben, sind Migranten relativ häufiger beteiligt als Selbstständige deutscher Herkunft.

Hilfe von Migration Hub

Eine, die sich mit den Lebensrealitäten von Einwanderern auf dem Weg in die Selbstständigkeit auskennt, ist Ana María Álvarez Monge. Sie ist CEO und Gründerin von Migration Hub, einer in Berlin ansässigen gemeinnützigen GmbH. Ein Ziel der Initiative ist es, Migranten auf dem Weg in die Selbstständigkeit gezielt

zu vernetzen. „Die meisten Migranten, die in Deutschland ein Unternehmen gründen wollen, haben vor allem drei Schwierigkeiten zu bewältigen: eine komplexe Bürokratie, Sprachbarrieren und Finanzierungsprobleme“, so Álvarez Monge.

Viele versuchen, den ersten beiden Hürden mit einer Mischung aus Eigeninitiative und Unterstützung durch offizielle Stellen zu begegnen. Edward Bae etwa, Gründer des Unternehmens Zoom Fresh und Mitglied des Migration-Hub-Netzwerks, möchte den Deutschen die koreanische Küche durch die portionsgerechte Lieferung von Zutaten schmackhaft machen.

Auch er findet die deutsche Bürokratie manchmal kompliziert, er

kennt aber auch deutlich den Sinn der Regeln und ihren Nutzen: „Am Ende muss ich als Unternehmer so oder so lernen, mit der Situation umzugehen. Es braucht einfach etwas Zeit, sich in all diese Prozesse einzuarbeiten“, so Bae. Ein Gründerkurs, der von der IHK Berlin organisiert worden war, hat ihm dabei wesentlich geholfen.

Finanzierung oft wackelig

Schwieriger wird es hingegen, wenn es um die Kapitalbeschaffung geht. So finanzieren Migranten ihr Projekt seltener mit Bankdarlehen als deutsche Unternehmer, dafür häufiger mit Überziehungskrediten und mithilfe von Freunden und Verwandten. „Finanzierung ist ein ech-

tes Problem, denn Migranten können in der Regel auf weniger Ressourcen zurückgreifen als Einheimische. Das hat oft auch mit fehlendem Vertrauen zu tun“, meint Álvarez Monge.

Eine Erfahrung, die auch Omar Alshafai gemacht hat. Der Syrer kam im Jahr 2015 nach Berlin und entwickelte bald gemeinsam mit Freunden die Smartphone-App Bureaucrazy, die Migranten den Umgang mit der deutschen Bürokratie erleichtern soll. „Ein Investor, der uns eine Finanzierung bereits zugesagt hatte, hat diese als Reaktion auf den Terroranschlag in Berlin 2016 wieder zurückgezogen. Damit hatte keiner von uns gerechnet.“

René Leicht wagt einen Ausblick in die Zukunft: „Die Zahl der Gründungen durch Migranten wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen, weil die Anzahl der Migranten insgesamt zunimmt. Damit wird auch die gesamtwirtschaftliche Bedeutung dieser Unternehmen wachsen.“ Gerade im Bereich der Technologie-Start-ups hat Deutschland noch viel Luft nach oben – aber eben auch viel Potenzial, um diesen Platz wettzumachen.

Existenzgründungshilfe für Flüchtlinge

■ Eine Anlaufstelle für Migranten, die sich gerne selbstständig machen wollen, ist die **Fachstelle Migrantenökonomie** in Mainz. Informationen in diversen Sprachen sind auf www.wir-gruenden-in-deutschland.de zu finden.

■ Auch das **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge** hat eine Übersichtsseite für Existenzgründer eingerichtet. Sie bietet Informationen für Selbstständige und Flüchtlinge gleichermaßen. <https://bit.ly/2tRly4e>

ALLES WAS RECHT IST

Vorsorgeuntersuchungen in der Arbeitszeit

Frage: Bei mir stehen in naher Zukunft etliche Vorsorgeuntersuchungen beim Arzt an. Darf ich diese Termine in die Arbeitszeit legen?

Im Gesetz ist Folgendes geregelt: Nach § 616 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) behält ein Arbeitnehmer seinen Vergütungsanspruch, wenn er für verhältnismäßig kurze Zeit schuldlos an der Erbringung der Arbeitsleistung gehindert ist.

Eindeutig ist dies der Fall, wenn eine akute Erkrankung vorliegt. Und natürlich darf man dann auch während der Arbeitszeit zum Arzt gehen.

Wird allerdings der Arztbesuch nicht aufgrund einer akuten Erkrankung erforderlich, sondern zur Durchführung einer Vorsorgeuntersuchung, muss sich der Beschäftigte bemühen, den Arzttermin so zu legen, dass er außerhalb der Arbeitszeit stattfindet. Nur dann, wenn diese Versuche vergeblich waren, darf der Untersuchungstermin während der Arbeitszeit stattfinden.

Dabei genügt es nicht, wenn der Beschäftigte die Terminvergabe der Arztpraxis akzeptiert. Er muss aktiv versuchen, den Termin so zu legen, dass er außerhalb seiner Arbeits-

zeit stattfindet. Gelingt dies nicht, sollte man den Arzt um eine entsprechende Bescheinigung für den Arbeitgeber bitten. Wer in Gleitzeit arbeitet, muss die sich ihm daraus bietenden Möglichkeiten ausschöpfen. Oder anders gesagt: Es wird schwer, einen triftigen Grund zu finden, während der Arbeitszeit zur Untersuchung zu gehen.

Wenn sich die Sprechstundenzeiten des Arztes mit den eigenen Arbeitszeiten decken oder ein Termin beim Spezialisten nicht flexibel verlegbar ist, ist der Besuch während der Arbeitszeit unumgänglich. Zu einem Wechsel zu einem Arzt an

einem anderen Ort mit abweichenden Sprechstunden ist ein Beschäftigter nicht verpflichtet.

Es lohnt sich aber auch in einigen Fällen, einen Blick in den Arbeitsvertrag oder in die Tarifverträge zu werfen. Manchmal unterstützt der Arbeitgeber bestimmte Vorsorgeuntersuchungen oder es gibt andere abweichende Regelungen.

Michael Mey ist Teamleiter der DGB Rechtsschutz GmbH, Büro Hagen.

@ Haben Sie Fragen an unsere Anwälte? Dann schreiben Sie uns an karriere@waz.de

DREI FRAGEN AN



Jürgen Walter, Diplom-Psychologe, Düsseldorf FOTO: HO

Mit Kritik vom Chef umgehen

1 Warum fällt es oft so schwer, Kritik vom Chef anzunehmen?
Der Chef ist eine Autoritätsperson, die auf den Fortbestand meines Arbeitsvertrages im Unternehmen Einfluss nehmen kann. Deshalb hat Kritik vom Chef latent immer etwas Bedrohliches. Hier sehen aus meiner Erfahrung aber Beschäftigte viel zu schwarz – eine berechtigte oder sogar unberechtigte Kritik vom Chef hat ja auch etwas Positives. Dabei geht es in erster Linie nicht darum, ob der Chef recht hat, vielmehr erhalte ich als Mitarbeiter ein Feedback zu meiner Arbeit.

2 Wie gehe ich mit der Kritik souverän um?
Zunächst ist es wichtig, nicht sofort in eine Verteidigungshaltung zu verfallen. Ich sollte versuchen, ruhig zu bleiben und dem Chef zuzuhören. Grundsätzlich sollte ich dem Vorgesetzten signalisieren, dass ich seine Sichtweise verstehe. Dies bedeutet nicht, dass ich ihm recht gebe! Durch zusätzliche Rückfragen sollte ich versuchen, weitere Informationen zu bekommen. Zu vermeiden ist es, vorschnell anderen Personen die Schuld für Fehler zuzuschreiben. Eher geht es darum, die persönliche Sichtweise aufzuzeigen.

3 Wie kann ich den Chef kritisieren, wenn ich die Art seiner Kritik unangemessen finde oder mich etwas anderes stört?
Auch seinen Chef darf man kritisieren, allerdings sollte man seine eigenen Botschaften freundlich und „durch die Blume“ sagen. Wenn eine Kritik vom Chef barsch vorgebracht wurde, beruhigen sich die meisten Gesprächspartner nach kurzer Zeit wieder, so dass ein Gespräch auf „Erwachsenenebene“ stattfinden kann. Letztendlich gilt für das Kritikgespräch wie für die Anstellung insgesamt: Love it, change it or leave it. Man lässt also entweder alles so, wie es ist, oder man versucht, etwas im Rahmen seiner Möglichkeiten zu verändern – oder man geht aus dem Felde.

Anzeige

Staatlich geprüfter Techniker Fortbildung für Berufstätige

Fachrichtungen:

- l Maschinentechnik
- l Elektrotechnik
- l Bautechnik
- l Holztechnik
- l Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik

Informationsveranstaltungen:

Samstag, 22. September 2018, 11:00 Uhr
an unseren Studienorten Dortmund, Duisburg, Essen, Hamm und Rheine.

Samstag, 29. September 2018, 11:00 Uhr
an unseren Studienorten Düsseldorf und Hagen.

Auskünfte, Anfahrtsskizzen und Infomaterial:
Tel.: 0800 2453864 · www.daa-technikum.de